

Maul- und Klauenseuche bedroht Grüne Woche: Keine Tiere in Berlin!

Maul- und Klauenseuche in Brandenburg: Wie der Ausbruch die Grüne Woche in Berlin beeinflusst und welche Maßnahmen ergriffen werden.



Hönow, Deutschland - In Brandenburg ist die Maul- und Klauenseuche (MKS) ausgebrochen, was erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die bevorstehende Grüne Woche in Berlin hat. Diese hoch ansteckende Viruserkrankung wurde in einer Büffelherde in Hönow im Landkreis Märkisch-Oderland festgestellt, nur wenige Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Dies ist der erste MKS-Ausbruch in Deutschland seit mehr als 35 Jahren. Lars Jaeger, Direktor der Grünen Woche, kündigte an, dass aufgrund der aktuellen Situation keine Paarhufer wie Rinder, Schafe, Ziegen und Alpakas auf der Messe zu sehen sein werden, die vom 17. bis 26. Januar auf dem Messegelände in Berlin stattfindet. Stattdessen werden verschiedene andere Nutz- und Heimtiere

präsentiert, um die Veranstaltung umzustrukturieren und etwaige Gesundheitsrisiken zu minimieren. **rbb24 berichtet, dass ...**

Die Situation stellt eine erhebliche Herausforderung für die ansässigen Landwirte dar, die sich um eine rasche Ausbreitung der Seuche und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen sorgen. Laut Informationen des Friedrich-Loeffler-Instituts wird untersucht, wie der Virus in die Büffelherde gelangte. Bereits drei Büffel verendeten und die gesamte Herde von elf Tieren musste getötet werden. Zudem sind auch Schweine in einer benachbarten Region betroffen, wo rund 200 Tiere einer Schweinezucht ebenfalls zur Eindämmung der Seuche getötet werden müssen. **Merkur ergänzt, dass ...**

Sicherheitsmaßnahmen und Krisenmanagement

Um die Ausbreitung der Seuche einzudämmen, wurden umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Ein Bezirk von mindestens drei Kilometern um die betroffene Weide in Hönow wird zur Sperrzone erklärt. Der Transport von Tieren ist vorübergehend untersagt, und auch andere Betriebe in der Region stehen unter intensiver Beobachtung. Ein Krisenstab hat seine Arbeit aufgenommen, um die Situation zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Brandenburgs Agrarministerin Hanka Mittelstädt äußerte, die Tierseuche sei ein ernstzunehmendes wirtschaftliches Risiko für die Landwirtschaft, das jedoch mit geeigneten Maßnahmen kontrolliert werden könne.

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir berief zudem einen zentralen Krisenstab ein. Dies geschieht in der Hoffnung, eine breitere Ausbreitung der MKS zu verhindern. In den letzten Jahren galt Deutschland als frei von MKS, und der letzte Ausbruch ereignete sich 1988 in Niedersachsen. Der Bundestag wird sich ebenfalls mit der Thematik befassen, mit einer Sondersitzung des Ausschusses für Ernährung und

Landwirtschaft, die am 15. Januar stattfinden soll.

Präventive Maßnahmen im Tierpark und für die Öffentlichkeit

Als zusätzliche präventive Maßnahme wurde der Berliner Tierpark vorübergehend geschlossen. Dies geschah in Abstimmung mit dem Bezirksamt Lichtenberg, um jegliche Ansteckung zu vermeiden und die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Eine zentrale Botschaft der Behörden ist, dass das Virus für Menschen nicht gefährlich ist, und es gibt keine bekannten Fälle von Infektionen durch den Verzehr von Fleisch von betroffenen Tieren. Das Bundesinstitut für Risikobewertung hat klargestellt, dass eine Übertragung des Virus zwischen Menschen nicht bekannt ist.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, wie wichtig es ist, jede mögliche Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche umgehend zu kontrollieren und die landwirtschaftlichen Betriebe zu schützen. Durch die Koordination zwischen den Behörden und den Landwirten sollten schnelle und effektive Maßnahmen ergriffen werden, um die Tierhaltung in der Region zu sichern.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	Maul- und Klauenseuche
Ort	Hönow, Deutschland
Quellen	• www.rbb24.de • www.merkur.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de